

Familie Field erfuhr, war er als typischer Kleinbürger „tief erschüttert“. Statt sich von diesem Angehörigen der verfaulenden kapitalistischen Klasse abzuwenden, versuchte er, die widerliche Dreiecks-Ehe der Fields zu entwirren.

Field knüpfte gleichzeitig Verbindungen zu dem später als Trotzisten ausgeschlossenen damaligen Vorsitzenden der KP der Schweiz, Hofmayer, an. Als neutrales Land bildete die Schweiz eine ausgezeichnete Ausgangsbasis für die zahlreichen als Wohlfahrts- und Hilfsorganisation getarnten Spionageorgane der imperialistischen Länder. Von 1940 ab erscheint Field als Leiter des amerikanischen Unitarian Service Committee für die Schweiz und Frankreich. Von Februar 1941 bis zur Besetzung Südfrankreichs im November 1942 unterhielt er in Marseille, 15, Rue Fortune ein Büro dieser Organisation. Sein Hauptsitz war bereits zu dieser Zeit in Genf im Büro des von Frau Berta Hohermuth geleiteten International Emigration Service (Aide aux Emigrés) Genf, 37, Quai Wilson. Nach der Besetzung Südfrankreichs verlegte er seinen Sitz auch offiziell an diese Stelle. Von nun an hatten beide Komitees die gleiche Adresse.

Durch Hofmayer verschaffte Noel H. Field sich die Adressen der deutschen Emigrantinnen Hilda Maddalena und Maria Weiterer. Als er mit diesen im Februar 1941 in Marseille die Verbindung aufnahm, diente ihm auch hier das Märchen seiner Hilfstätigkeit in Spanien als Anknüpfungspunkt. Zu dieser Zeit war die politische Emigration in Südfrankreich fast ausnahmslos in den Lagern Vernet, Gurs, St. Cyprien, Les Milles, Rieucros usw. interniert. Die Mehrzahl der Emigranten befand sich in großer Notlage. Zu ihrer Unterstützung hatten verschiedene antifaschistische Hilfskomitees, wie das Centrale Sanitaire Suisse und das amerikanische Barsky Komitee nicht unbedeutende Beträge gesammelt. Als amerikanischer Staatsangehöriger konnte Noel H. Field ungehindert zwischen der Schweiz und dem unbesetzten Frankreich hin- und herreisen. Er erbot sich, diese Beträge nach Frankreich zu bringen. Hier verschwieg er die Herkunft dieser Mittel. Sie dienten ihm zur Auszahlung von Unterstützung, die er als solche des amerikanischen „Hilfskomitees“ ausgab. So benutzte also der amerikanische Spionagedienst antifaschistische Gelder zur Finanzierung seiner Tätigkeit, ohne daß sie ihn selbst einen Cent kostete.

Durch Maria Weiterer erhielt Field zunächst eine direkte Verbindung zu dem Mitglied des ZK der KPD, Paul Merker, und durch diesen später zur Leitung der kommunistischen Emigranten in Mar-